

Presseartikel 2018

Stadtzeitung 18.01.2018

Erlebnisfreizeit im Schnee



Das Kinder- und Jugendhaus Catch Up bietet von **Mittwoch, 14., bis Sonntag, 18. Februar**, für alle Interessierten die Erlebnisfreizeit „Schneegestöber“ an. Anmelden können sich alle Jugendlichen ab 14 Jahren –

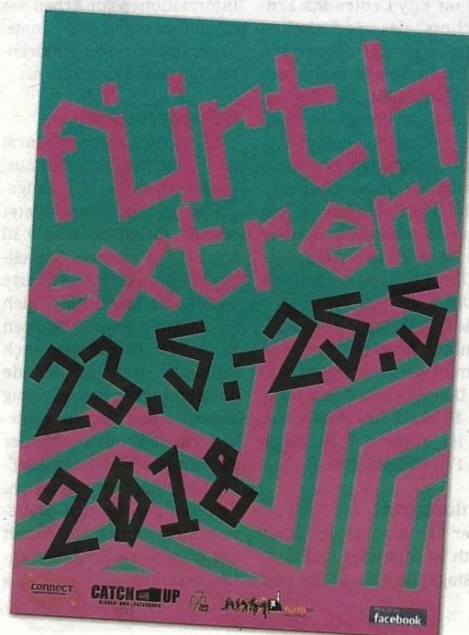
der Kostenbeitrag beträgt 120 Euro. Die Teilnehmer erwartet fünf Tage ein spannendes Programm in Oberammergau. Unter anderem geht es mit Langlauf-Ski und Schneeschuhen auf Entdeckungstour. ■

Stadtzeitung 09.05.2018

Ferienfreizeit: Entdecke deine City neu!

Von **Mittwoch, 23. Mai, bis Freitag, 25. Mai**, bietet das Kinder- und Jugendhaus Catch Up in Kooperation mit dem Jugendmedienzentrum Connect die Ferienfreizeit „Fürth extrem“ an. Auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wartet drei Tage lang ein volles Programm: Im Mittelpunkt steht das Erleben der eigenen Stadt in einem ganz neuen Licht. Auf der Rednitz raften die Jugendlichen in Schlauchbooten durch Stromschnellen, mit Tauchausrüstung geht es

im Freibad unter Wasser bis zum Beckenboden mit anschließender Übernachtung samt Lagerfeuer im Schwimmbad. Anmeldungen werden ab sofort für alle Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren im Jugendmedienzentrum Connect in der Theresienstraße 9 oder im Jugendhaus Catch Up in der Kapellenstraße 47 bei einem Teilnahmebetrag von 20 Euro entgegengenommen. Weitere Informationen unter Telefon 810 98 32 oder 74 74 81. ■



**FAIRDREHTES HELLAU UND ALAAF!
MACHSTE MIT?**

Wie lustig ist das denn? Die sechste Ausgabe des FAIRDreht-Markt, der Markt für allerhand selbstgemachte faire Klamotte, Klunker und Gedöns, findet am 11. November, auch bekannt als Martinstag und Start in die närrische Jahreszeit, statt. Wer selbst Klamotten, Schmuck oder Gedöns herstellt, eine Privatperson zwischen 14 und 27 Jahre oder eine jung gebliebene Gruppe oder Verein ist und mitmachen will, hat ebenfalls gut lachen, denn noch bis zum 22. Juli kann man sich für einen

eigenen Stand bewerben. Einfach per Mail mit Namen, Alter, Infos zur Kollektion, bestenfalls mit Fotos und bisherige Markterfahrungen ans *Kulturcafé Zett9*, alexander.willer@zett9.de. Antwort gibt es bis zum 31. Juli.

Die Standgebühr beträgt 15 Euro für Privatpersonen, 20 Euro für Jugendorganisationen, Vereine o.ä. Professionelle Händler sind übrigens nicht zugelassen. PS: Wir gehen mit unserer Laterne ebenfalls in die Elan-Halle, denn – Rabimmel, Rabammel – wie schon die Ausgaben zuvor präsentiert das curt Magazin auch diesen Martini-Fairdreht-Markt.

zett9.de/wordpress/fairdreht

FAIRDREHT MARKT. In der Elan-Halle,
Kapellenstr. 47, Fürth.



Großer Auftrieb für alles, was Rollen hat

Am Wochenende locken der Autobahnskate und das Fürther Rollsportfest zur Bewegung

FÜRTH — Die Fürther Tage des Sports kommen mächtig in Fahrt. Nach dem Kanuslalom (*Bericht folgt*) können Skater, Scooter und Radler am Samstag und Sonntag schwelgen.

Wo sonst die Blechlawine über den Asphalt rollt, ist dann Muskelkraft gefragt. Einen sechs Kilometer langen Abschnitt der Hafenstraße und Südwesttangente sperrt die Stadt am kommenden Sonntag von 13 bis voraussichtlich 21 Uhr komplett für den motorisierten Verkehr. Zwischen der Kreuzung Hintere Straße und der Anschlussstelle Zirndorf/Dambach können stattdessen Fahrradfahrer und Skater gefahrlos dahinflitzen. Bevor die Skater nach zehn Jahren erstmals wieder freie Fahrt auf der Autobahn bekommen, sind die Radler dran. Um 13 Uhr startet der Team-Wettbewerb „Run & Bike“ mit jeweils einem Radler und einem Läufer, die zusammen ins Ziel kommen müssen.

Ab 15 Uhr ist dann eine Stunde lang ganz entspanntes Familienradeln

angesagt. Danach haben bis 19 Uhr die Hobbyskater kostenlos freie Fahrt. Start und Ziel für alle Veranstaltungen ist am Norma-Logistikzentrum mit eigener Schnellstraßenzufahrt im Gewerbegebiet Hardhöhe-West, Manfred-Roth-Straße. Polizei und Technisches Hilfswerk kümmern sich um die Absperrung und dirigieren die Autos von der Anschlussstelle Fürth West über die ausgeschilderte Umleitung: Hardhöhe, Unterföhrberg und Eschenau zur Anschlussstelle an der Zirndorfer Brücke.

Fahrpraxis ratsam

Bei der letzten Auflage im Mai 2007 hatte der Autobahnskate rund 15 000 begeisterte Freizeitsportler angelockt. Sogar mit Kinderwagen waren etliche angertückt. Ein wenig Fahrpraxis ist allerdings schon nötig, um die Rampen am Wendepunkt Zirndorfer Brücke gefahrlos meistern zu können.

Gar nicht hügelig genug kann es dagegen dem jungen Publikum sein, das bereits am Samstag vom Rollsport-

fest auf den Skate-Park Ecke Friedhofsweg und Bezirkssportanlage gelockt wird. Neben Skateboard-Artisten bekommen BMX-Fahrer und Scooter-Fans die Chance, ihr Können vor einer professionellen Jury unter Beweis zu stellen.

Gestartet wird ab 14 Uhr in verschiedenen Altersgruppen. Zudem wird es eine Gruppe für gesponserte Könnler geben. Das verspricht spektakuläre Tricks und Stunts. Den Siegern winken schließlich wertvolle Sachpreise. Daneben gibt es für die gesponserten Teilnehmer aber auch Bares. Die Sportler der Skateboard-Gruppen können Punkte für die Fränkische Skateboardmeisterschaft sammeln, an der sich auch Erlangen und Nürnberg beteiligen.

Anmelden kann man sich am Contest-Tag vor Ort um 12.30 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt einheitlich drei Euro. Zuschauen ist umsonst. Bei schlechtem Wetter soll der Wettbewerb am 10. Juli nachgeholt werden.

VOLKER DITTMAR



Fürthopia macht aus Kindern kreative Stadtplaner

Von der Siedlung aus Lehm und Holz bis zur Großstadt: Am Catch Up wird eine Woche lang gebaut und geträumt

VON ARMIN LEBERZAMMER

Nach „Fürth im Übermorgen“ kommt jetzt „Fürthopia“. Anlässlich des Stadtjubiläums will man nicht nur in die Vergangenheit, sondern auch in die Zukunft blicken. Zielgruppe sind dieses Mal die jüngsten Stadtbewohner. Als Teil des Ferienprogramms soll Fürthopia Kindern Stadtentwicklung und -planung näher bringen.

FÜRTH – Eine Stadt entsteht nicht über Nacht. Im Garten des Jugendzentrums Catch Up bekommen die Teilnehmer für die Entwicklung von der ersten kleinen Siedlung bis zur modernen Großstadt ab kommendem Montag allerdings auch nur fünf Tage. Mit den selbstgebasteten Modellen sollen sie historische und gesellschaftliche Zusammenhänge spielerisch und eigenverantwortlich entdecken.

„Wir wollen die Kinder dafür sensibilisieren, wie urbane Strukturen entstehen“, sagt Ulrike Irrgang vom Verein „Schule der Phantasie“, in dem das Konzept von Fürthopia entwickelt worden ist. Als trockene Geschichtsforschung darf man sich die Stadt der Kinder allerdings auf keinen Fall vorstellen. „Raum zum Träumen und Spinnen“ werde es dort geben, versprechen die Veranstalter.

Wir unterstützen und zeigen Techniken, lassen den Kindern ansonsten aber freie Hand, um selbst Lösungen zu finden“, erklärt Thomas Mohl, der mit Ulrike Irrgang und zwei weiteren Vertretern der Schule der Phantasie den Nachwuchsstadtplanern über die Schulter schauen wird. Alle vier sind

schon gespannt, „denn wir wissen ja nicht, was hier passieren wird.“

Einen kleinen Rahmen bekommen die jungen Bauherren und -frauen jedoch schon gesetzt: An jedem Tag

Am Montag werden erste Häuser aus Lehm, Holz und allem, was sich auf der „Baustelle“ eben findet, errichtet. An Tag zwei kommen Straßen und Handel mit ins Spiel, dazu Gips – die

der Frage nachgegangen, was eine Stadt einzigartig macht. Am vierten Tag soll schließlich der Sprung in die Großstadt getan werden, während sich die Kinder am Freitag bei freier Materialwahl darüber austauschen können, was in ihrer Stadt noch fehlt und welche Zukunft sie haben soll.

Die ganze Woche über werden sie dabei auf ähnliche Herausforderungen stoßen wie die Großen: Lebensanforderungen und Planung, Teamfindung und Absprachen, Ideenfindung, -eignung und -realisation, vorhandenes Material und begrenzte Zeit. Und weil jeden Tag eine andere Kindergruppe den Bau vorantreiben wird, übernehmen sie damit quasi das Erbe früherer Generationen und müssen mit diesen „historischen“ Gegebenheiten zu Recht kommen.

Unterstützt wird das Projekt von der Stadt und vom Catch Up, das seinen Garten an der Kapellenstraße 47 vorübergehend in eine Baustelle und Miniaturstadt verwandelt lässt, sowie von einigen Sponsoren aus der Wirtschaft. „Die Idee hat uns sofort angesprochen“, erzählt Britt Hungele vom Bürgermeister- und Presseamt, „weil es junge Menschen dazu bringt, als Planer ihre Stadt weiterzudenken.“ Gerade im Jubiläumsjahr müsse man Raum für Visionen schaffen.

Die ersten drei Vormittage sind bereits von Hortgruppen belegt, ansonsten sind noch Anmeldungen über das Ferienprogramm möglich. Donnerstag- und Freitagvormittag stehen aktuell noch für größere Gruppen, gerne auch Familien, frei. Auch spontan kann man vorbeischaun.



Das Team hinter Fürthopia: Vertreter vom Catch Up, dem Amt für Abfallwirtschaft, dem Bürgermeisteramt und von der Schule der Phantasie. Foto: Leberzammer

wird mit unterschiedlichen Materialien und Bautechniken gearbeitet – vergleichbar der Entwicklung Fürths in den vergangenen 1000 Jahren, nur eben komprimiert auf eine Woche.

Stadt beginnt zu wachsen. Am Tag drei wird dann bereits mit Draht, Kartonagen, Farbe und Mosaiken gearbeitet. In Fürthopia könnten dann eigene Stilrichtungen entstehen und es wird

Kinder, Jugend, Familie

■ **Jugendcafé Catch up, Catch up geht baden, Sommerspaß Brettspielen, Fußball auf dem Kleinfeld, Chill-out-Area, 13 bis 18 Uhr, Freibad am Scherbsgraben.**

Auf der Jagd nach den Astronautengöttern

Fürth vor 25 Jahren: Absturz mit dem Mond, der Tod der Patrizier-Dose und Erinnerungen an Hans und Fritz



Macht euch ein Bild der Stadt: Fürther Jugendliche beteiligen sich an einem Fotowettbewerb. Im Hintergrund prangt unheimlich das Patrizier-Logo auf dem Schild „Jugendcafé“. Archivfoto: Horst Linke

Grüner, Geismann, Humbser, Bergbräu, Evora – heißa, waren das Zeiten, als der Fürther noch die ganze Vielfalt des Biergeschmacks in seiner Heimatstadt erleben konnte. Schon Anfang der 90er ist das Gefühl so lange her wie der Untergang der Dinosaurier.

Dick und breit – mit einem Hintern wie ein Tyrannosaurus Rex – sitzt jetzt **Patrizier** in der Stadt. Die alten Brauereien sind aufgekauft, geschlossen, abgewickelt. Kein Wunder, dass der Fürther mit der Plörre des Einheitsgiganten fremdelt. Also versucht es das Unternehmen mal wieder mit einer Charme-Offensive, diesmal

mal mit dem Schwerpunkt Umweltschutz. Am 13. Mai 1992 schreiben die **FN**: „Patrizier Bräu verzichtet ab sofort auf Bierdosen und Einwegflaschen.“ Die Entscheidung, heißt es weiter, falle dem Unternehmen wirtschaftlich nicht leicht, weil es diesen Markt nun Konkurrenten überlasse, „die in ihrem Handeln nicht so konsequent für die Umwelt eintreten“. Ob Patrizier mit dieser Mitleidsmasche den Verkauf ankurbeln konnte, ist nicht überliefert.

Dem letzten **Bierkutscher** von Fürth, Moritz Böhringer, dürfte das egal gewesen sein. In derselben Ausgabe erzählt der Rentner den **FN** mit

viel Wehmut von der Zeit, als er das Bier mit seinen Kaltblütern Hans und Fritz in die Gastwirtschaften brachte. „Die beiden waren richtige Kameraden, mit denen man plaudern konnte, und ich wusste, dass sie mich verstehen.“

Anfang der 60er Jahre musste auch sein Bierfuhrwerk den Autokolonnen weichen. Böhringer sattelte zwangsläufig um: vom Kutscher zum Beifahrer eines Lkw. Mit Inbrunst lehnte er es ab, den Führerschein zu machen. „Das hat mich richtig abgestoßen.“ Und was wurde aus Hans und Fritz? Die kaufte ein Bauer als Arbeitstiere. Die **FN** fassen zusam-

men: „Der Gang zum Pferdemetzger blieb seinen Gefährten erspart.“

Sie können Kaninchen aus dem Hut zaubern, aber eine frische Flasche Geismann beizubringen, überfordert sie: Die Mitglieder des „**Magischen Zirkels Fürth**“ planen im Kulturforum ein zauberhaftes Wochenende. Noch hat ihr Vereinsheim eine Nürnberger Adresse, doch das Gebäude in der Rollnerstraße wird bald plattgemacht. Eine Abrissbirne ist zwar nicht so stilvoll wie ein Zaubertrick, aber sie lässt Dinge ebenfalls sehr effektiv verschwinden. Die Magier, so kündigen es die **FN** an, ziehen deshalb bald in die ehemalige

ZEITREISE

Evenord-Bank gleich neben dem Kulturforum – und werden endlich wirklich Fürther.

Ob Walter Closs Bergbräu, Grüner oder bunte Pillen bevorzugt hat, man weiß es nicht. Der 90 Jahre alte Bewohner der Kursana-Residenz hat im Verlag Frieling ein Buch veröffentlicht mit dem Titel „**Sie kamen vom Mond**“ – das neue Bild unserer Vorgeschichte“. Darin geht er der These nach, dass außerirdische Intelligenz noch vor unseren ersten Hochkulturen auf die Erde kam und zwar so: Astronautengötter stürzten mit einem Mond auf unserem Planeten ab. Die **FN** damals über das Buch: „Das abenteuerliche Spektrum phantastischer Deutungen erhält einen weiteren spannenden Akzent.“ Die **FN** heute über das Buch: Dann doch lieber mit Pferden plaudern.

Das Jugendamt stellt derweil einen **Fotowettbewerb** auf die Beine. Acht- bis 14-Jährige sollen sich ein Bild von ihrer Stadt machen. Für den **FN**-Fotografen hantieren sie schon mal mit der Kamera, auf einem Schild im Hintergrund prangt tatsächlich das Logo mit dem bösen „P“. Ja, was kann man in Fürth so ablichten? Preiswürdig wäre sicher dieses Motiv gewesen: Ein Dutzend Astronautengötter leert auf Ex die allerletzten Patrizier-Dosen. Darauf erst mal eine Flasche Grüner.

JOHANNES ALLES

KinderKulturKarawane zu Gast in Fürth

Theatervorführung für Schulklassen – Anmeldung bis 9. Oktober möglich



Das Ensemble M.U.K.A.-Project aus Südafrika führt ihr Stück für Schulklassen in der elan-Halle auf.

Dem Kinder- und Jugendhaus Catch Up ist es gelungen, im Rahmen der KinderKulturKarawane das Ensemble M.U.K.A.-Project aus Südafrika für eine Vorstellung nach Fürth zu holen. Die Gruppen treten in diesem Jahr unter dem Motto „We are the change“ auf.

Mit dem Gastspiel am **Mittwoch, 17. Oktober, 11.30 Uhr**, in der elan-Halle am Lindenhain, Kapellenstraße 47, lädt das Jugendhaus Schulklassen ab der achten Jahrgangsstufe

ein, das Stück „Broken – Zerbrochen“ live zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Das Stück verbindet Theater mit Musik und spiegelt die Lebenssituationen wider, die die südafrikanischen Jugendlichen im Alltag bewältigen müssen. Die Schauspielerinnen und Schauspieler – ehemalige Straßenkinder – haben es durch das Projekt geschafft, aus dem Milieu herauszukommen. In etwa 60 Minuten erzählen die jungen Künstlerinnen und Künstler mit

ihren Mitteln von Gewalt und Kriminalität, Drogen und Armut. Die Inszenierung schafft die einmalige Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen einer anderen Kultur, eines anderen Kontinents auseinander zu setzen und dem Thema ein Gesicht zu geben.

Bei Interesse können sich Lehrer telefonisch unter 74 74 81 oder per E-Mail (catch-up-fue@nefkom.net) bis Dienstag, 9. Oktober, beim Kinder- und Jugendhaus Catch Up anmelden. ■

Klamotten, Klunker und Gedöns

Bereits zum sechsten Mal findet FAIRdreht – der Markt für Klamotten, Klunker und Gedöns, der vom Kulturcafé Zett9 und dem Kinder- und Jugendhaus Catch Up ausgerichtet wird, in der Fürther ELAN-Halle, Kapellenstraße 47, statt. Auch in diesem Jahr bieten viele junge Ausstellerinnen und Aussteller ihre genähten, geklebten, getöpferten,

upgecyclten oder selbstgebaute Stücke am Sonntag, 11. November, 12 bis 18 Uhr, zum Kauf an. Kleine Labels produzieren in liebevoller Kleinarbeit unter anderem Taschen, Karten, Schmuck, Vintagekleidung und Kinderspielzeug. Infos zu den Kollektionen gibt es an den jeweiligen Ständen. Zudem hat man beste Chancen, um

sich schon frühzeitig mit Weihnachtsgeschenken für die Liebsten einzudecken. Neben Musik, Snacks und einer Tombola um 17 Uhr werden zudem drei verschiedene Workshops angeboten, die Teilnahme ist spontan und erfordert keine Anmeldung. Der Eintritt ist frei.



Unikate vom Designer-Nachwuchs

Beim sechsten Faidreht-Markt konnte man selbstgemachte Produkte erstellen



Neues Leben für alte Zuckerdosendeckel: Laura Schertl hat daraus ein Schlüsselbrett gefertigt.

Foto: Leberzammer

„Klamotten, Klunker und Gedöns“, so fassen die Veranstalter knapp zusammen, was Besucher beim Faidreht-Markt erwartet. Knapp 20 junge Aussteller, die ihrer Leidenschaft für Handwerkskunst nicht hauptberuflich nachgehen, haben in der elan-Halle ihre Produkte feilgeboten.

FÜRTH – Aus alt mach' neu, lautet Laura Schertls Motto. An ihrem Stand verkauft die 25-Jährige, die hauptberuflich als Erzieherin arbeitet, aufgepeppt Kleidung aus zweiter Hand und kreative Accessoires. „Dem Konsum ständig neuer Klamotten stehe ich kritisch gegenüber“, sagt sie – und hofft, dass viele Marktbesucher ihr Anliegen weiter verbreiten.

„Eigentlich brauche ich das ja gar nicht“, sagt unterdessen eine potenzielle Kundin vor einem Tisch mit Taschen aus Filz, Leder und Jeansstoff, „aber ich finde das gut und

möchte euch unterstützen.“ Schon zückt sie ihre Geldbörse und ein selbstgemachtes Einzelstück wechselt den Besitzer.

Organisiert wurde die kleine Messe, bei der Hobbydesigner genähte, geklebte, getöpferte, upgecyclte oder selbstgebaute Stücke anbieten, wieder vom Kulturcafé Zett9 und vom Jugendhaus Catch Up. „Wir wollen jungen Menschen damit eine unkommerzielle Plattform bieten“, sagt Karolin Held vom Catch Up.

Workshops für Besucher

Neu waren in diesem Jahr drei Workshops, bei denen Besucher spontan mitmachen und ihre Kreativität ausleben durften. Die Teilnehmer konnten wahlweise einen Jutebeutel per Siebdruck veredeln, ein Täschchen nähen oder Makramee-Schmuck zu knüpfen. Auch Essbares gab es beim Faidreht-Markt. Am Stand von

Jasmin Aoune und Cheyenne Mayer etwa selbstgemachte Marmelade. „Wir haben das einmal im Catch Up zusammen mit den Betreuern gemacht“, berichtet Jasmin (14). Am Einkochen verschiedener Beeren, Früchte und Gewürze fand sie dann so viel Freude, dass sie selbst noch einmal Dutzende Gläser mit süßem Brotaufstrich herstellte. Besonders ausgefallene Kreationen wie Himbeer-Vanille oder Traube-Birne-Chai haben es der Jugendlichen angetan. „Das sind Mischungen, die man sonst nicht findet“, sagt sie.

Unikate gab es an praktisch jedem Stand. Und Laura Schertl kann nicht nur getragene Hemden und Hosen wieder modisch aufhübschen. Zuckerdosendeckel aus Keramik, die sonst auf dem Sperrmüll gelandet wären, hat sie beispielsweise zu einem ungewöhnlichen Schlüsselbrett neu zusammengestellt. ARMIN LEBERZAMMER